



Pressekontakt:

BUND Odenwald, Harald Hoppe - 06163 912174

Bilder zum Abdruck im Zusammenhang mit dieser Pressemitteilung freigegeben

21.07.17 Pressemitteilung 2017-16: Bad König macht Gewerbepolitik auf dem Rücken der Natur

Die Stadtverordneten von Bad König haben 2013 den Bebauungsplan 'Brombachtaler Straße' beschlossen, seit dem 23.08.2013 ist der Plan rechtskräftig. Darin wird für eine Betriebserweiterung in Etzen-Gesäß eine Fläche zur Bebauung bereitgestellt. Da die Bebauung dieser Fläche mit erheblichen negativen Auswirkungen für Natur und Umwelt verknüpft ist, wurden im Plan Maßnahmen zur Minderung der Umweltschäden festgesetzt, die unabhängig von der Bebauung durchzuführen sind. Die Aufsicht und Kontrolle dieser naturschutzfachlichen Festsetzungen liegt bei der Stadtverwaltung Bad König.

4 Jahre nach Inkrafttreten des Planes stellt der BUND Odenwald fest, dass zwar nunmehr ein Baurecht besteht, dass aber die Stadt die Maßnahmen zur Entwicklung von Natur und Umwelt nicht umgesetzt hat. Diese sind im Plan ausdrücklich nicht daran geknüpft, ob die geplante Bebauung realisiert ist sondern sie stellen eigenständige Festlegungen dar, die als Ortsrecht Geltung haben.

Im Einzelnen wurden an zwei Stellen die Feldgehölze nicht gepflanzt, Beschränkungen der Weidenutzung und die Einrichtung von extensiv genutzten Flächen wurden ignoriert. Insgesamt über 11.000m² Fläche wurden seinerzeit für den Umweltschutz zur Verfügung gestellt - aber offenbar nur auf dem Papier.

BUND-Sprecher Harald Hoppe: "Die Stadt hat im Planungsprozess selbst eine enorme Beeinträchtigung der Umwelt durch ihre Planung festgestellt. Durch die getroffenen Festsetzungen wurde der Plan erst in Einklang mit den Vorgaben des Baugesetzbuches gebracht. Wenn die Stadt die Beschlüsse ihrer Verordneten ignoriert, ist das ein schlechtes Zeichen für die Demokratie und für die Geltung der beschlossenen Gesetze."

Der Umweltverband beziffert den durch die Nichtrealisierung der Umweltauflagen entstandenen Schaden auf 80.000€. Hoppe: „Soviel waren bei der Planaufstellung die Verbesserungen für die Umwelt wert.“ Pikant an der Angelegenheit ist, dass für ca. 10.000€ Punkte auf dem Ökokonto der Stadt gutgeschrieben wurden. Diese Punkte kann die Stadt bei anderen Planungen in Ansatz bringen. Hoppe: „Ein klassischer Fall für betrügerische Kettengeschäfte. Man ignoriert die Verpflichtungen aus der Originalplanung und streicht dann den Gewinn bei einer anderen Planung ein.“

Das Bad Königer Verhalten ist im Odenwaldkreis gängige Praxis. Durch Duldung oder Förderung durch die Landräte der letzten 20 Jahre wurden die Kommunen in der Haltung bestärkt, dass Umweltgesetze wegen der

fehlenden Sanktionsmöglichkeiten zum Ignorieren gemacht wurden. Ein Ingenieurbüro aus Groß-Zimmern ist in fast allen Kreiskommunen tätig und verwendet standardisierte Festsetzungen in allen Bebauungsplänen zum Naturschutz, die dann folgenlos von fast allen Verwaltungen ignoriert werden können. Die Untere Naturschutzbehörde hat dies im Januar diesen Jahres öffentlich bestätigt. 90% aller derartigen Festsetzungen im Kreis werden ignoriert. Landrat Frank Matiaske hat mit dem besagten Büro Erfahrungen aus seiner Bürgermeisterzeit in Breuberg gesammelt, sodass er die Ingenieure gern auch für Aufgaben der Kreisverwaltung einsetzt, die für den Umwelt- und Naturschutz von Bedeutung sind und wo es dienlich ist, Naturschutzvorschriften möglichst weich und biegsam zu gestalten.